



inclusion. Für eine
barrierefreie Zukunft.

Was ist Inklusion?

Alle sind anders und das ist normal

Über Inklusion wird derzeit viel geredet. Kaum jemand dürfte den Begriff noch nie gehört haben.

Frage man allerdings nach, was dieser Begriff konkret meint, erhält man oft nur ein Schulterzucken. In einem Satz gesagt: Es geht darum, dass die Gesellschaft so gestaltet wird, dass alle an allem gleichberechtigt partizipieren können – und das unabhängig von individuellen Voraussetzungen wie Alter, Geschlecht, Herkunft oder Fähigkeiten.

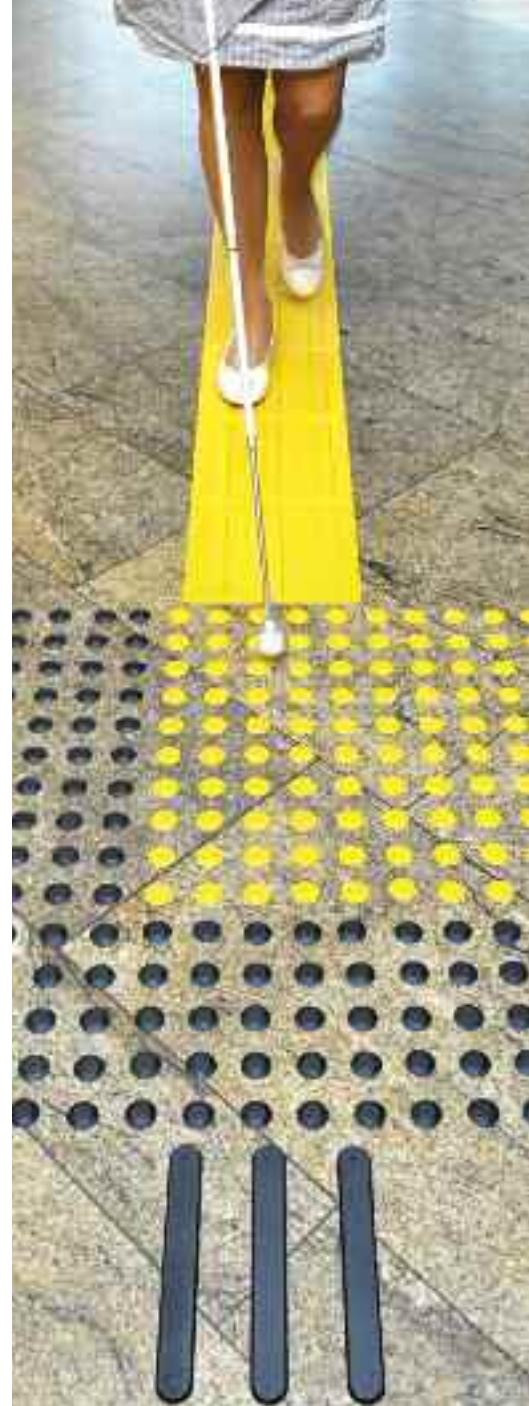
Das hört sich erst mal gut an und spätestens beim zweiten Lesen denkt man: „Das sollte doch selbstverständlich sein.“ Richtig, nur dass es das leider nicht ist. Obwohl bereits in der UN-Behindertenrechtskonvention 2006 vereinbart und seit 2009 auch in Deutschland gültig, verläuft der Prozess einer inklusiven Gesellschaft in vielen Bereichen bislang eher schleppend.

Laut der Studie „Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland“ (BMW 2008) ist für etwa 10 Prozent der Bevölkerung eine barrierefrei zugängliche Umwelt zwingend erforderlich, für etwa 30 bis 40 Prozent notwendig (entspricht etwa 25 Millionen Menschen) und für 100 Prozent komfortabel.



„Barrierefreiheit ist nicht kostenträchtiger Luxus für eine Minderheit, sondern ein Stück Lebensqualität für jedermann.“

Christian Joachimi († 2010), ehem. Behindertenbeauftragter und Vorsitzender der Behindertengemeinschaft der Stadt Bonn



Warum Inklusion?

Wir alle profitieren von einer inklusiven Gesellschaft

Was der gesunde Menschenverstand bereits nahelegt, belegen auch wissenschaftliche Untersuchungen: Menschen, die geschätzt werden und dazugehören, sind ausgeglichener, belastbarer, gesünder und leben dadurch sogar länger. Eine aktive Teilhabe aller Menschen ist für die Gemeinschaft von großem Vorteil; der Verzicht darauf ist töricht. Denken Sie an das Wissen, an all die Talente und Fähigkeiten, auf die wir verzichten müssen, wenn jemand aufgrund einer Behinderung von dieser Teilhabe ausgeschlossen wird.

Was leitet uns?

Unser Beitrag: taktile Leitsysteme

Aus zahllosen Gesprächen mit Betroffenen, Organisationen und Verbänden sowie Vertretern von Wirtschaftsunternehmen wissen wir, dass es einen enormen Bedarf an Leitsystemen gibt. Wir kennen aber auch die Bedenken, die oft geäußert werden. Es sind vor allem Fragen nach der Belastbarkeit – also der Qualität des Materials – und den Kosten. Diese beiden Fragen haben während des gesamten Entwicklungsprozesses auch für uns die wichtigste Rolle gespielt. Von Anfang an ist es unser Ziel gewesen, das beste Produkt zum günstigsten Preis anzubieten und damit immer mehr Menschen barrierefreie Orientierung zu ermöglichen.

Unsere taktilen Leitsysteme Odile® und Fluxi® werden aus dem Hochleistungskunststoff Desmopan® hergestellt und erfüllen die in Deutschland gültigen hohen Qualitätsstandards. Unser Herstellungsverfahren macht das System bezahlbar; gleichzeitig sorgen neuartige Verlege- und Klebetechniken dafür, dass unsere Leitsysteme sowohl für die langfristige als auch vorübergehende Nutzung eingesetzt werden können.



Fotos: LVR Landeshaus Köln (oben),
Sheraton Frankfurt Airport Hotel & Conference Center



Wir machen Barrierefreiheit und Inklusion bezahlbar

Der Vorteil unseres neuartigen Systems ist die nachträgliche, einfache und kostengünstige Montage in Gebäuden.



< Auch individuelle Lösungen lassen sich unkompliziert umsetzen. Dabei steht der Nutzen für Menschen mit Seh Einschränkungen immer im Vordergrund.

Individuelle Lösungen für Ihren Bedarf

Unser Leitsystem kann in nahezu jeder Farbe hergestellt werden und passt sich somit perfekt an Ihr Corporate Design und jede bauliche Umgebung an; dennoch erfüllt es alle an die DIN 32975 gestellten Anforderungen in puncto Kontraste.



Das Material mit den besten Eigenschaften

Wir stellen unser Leitsystem aus Desmopan® her - einem thermoplastischen Polyurethan (TPU), das leicht, extrem belastbar, verschleißbeständig und farblich ist. Das Material wird mit einem UV-Schutz versehen, so dass es auch extremer Beanspruchung standhält.

Konkreter Nutzen für alle

In einer unbekannten Umgebung haben viele Menschen Schwierigkeiten sich zu orientieren. Ein taktiles Leitsystem ist nicht nur hilfreich für blinde, sehbehinderte und schlecht sehende Menschen, es unterstützt alle Menschen – gerade in Situationen, in denen man schnell die Übersicht verlieren kann. Darum nutzen bereits zahlreiche internationale Banken und Universitäten, Betreiber von Einkaufszentren, Flughäfen und des ÖPNV Leitsysteme aus Desmopan®.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Arbeitsabläufe werden vereinfacht und dadurch ökonomischer gestaltet, gleichzeitig steigt die Kundenzufriedenheit.

Permanent und temporär einsetzbar

Das visuelle und taktile Leitsystem ist vor allem für den permanenten Einsatz in Gebäuden vorgesehen. Eine temporäre Installation, z. B. für Großveranstaltungen, Kongresse, Messen oder Ähnliches ist ebenso möglich.

Dank unserer neuartigen Klebe- und Verlegetechnik entscheiden Sie, ob das System dauerhaft und widerstandsfest verlegt oder z. B. nach einem Event wieder einfach und rückstandslos entfernt werden soll.

Odile® – ein System für alle Bedingungen

Im Freien steigen die Anforderungen an ein Leitsystem. Äußere Bedingungen wie Hitze, Frost und Temperaturunterschiede dürfen dem Material nichts ausmachen. Odile® erfüllt diese Anforderungen.

- **im Innen- und Außenbereich einsetzbar**
- **montagefreundlich**
- **strapazierfähig, witterungsbeständig, frostfest**
- **spezielles Klebeverfahren sorgt für optimale Haftung**
- **geringes Eigengewicht, daher sogar für Brücken geeignet**





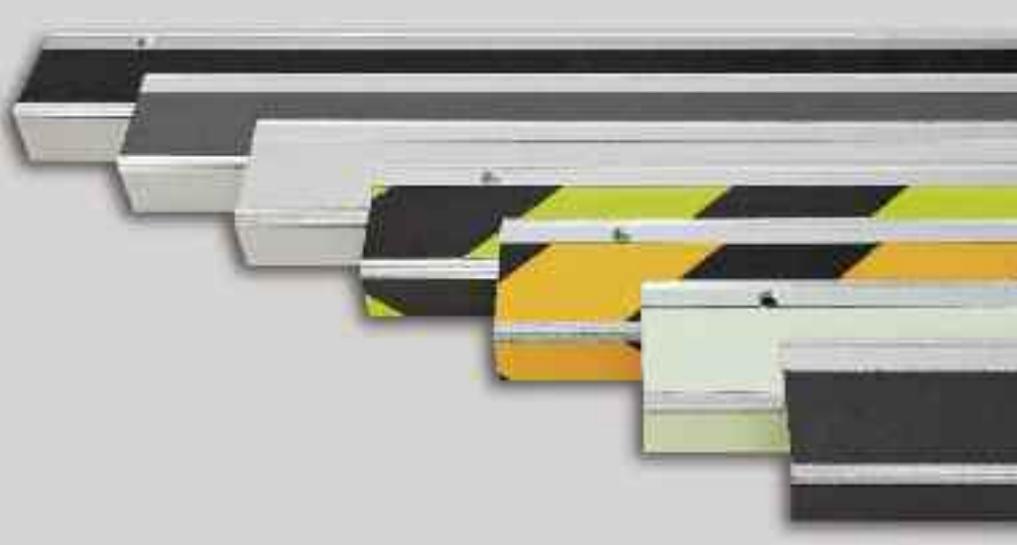
Kontrastreiche Markierungen und Profile

Kontrastreiche Markierungen helfen allen Nutzern dabei, Gefahrenquellen wie Stufen und Glasflächen frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu vermeiden.

Wenn die Sehkraft nicht ausreicht, um Informationen visuell wahrzunehmen, muss die Beschilderung angepasst werden: Beschriftungen werden zum Beispiel auf Handläufen in Treppenhäusern montiert, um dem Nutzer mitzuteilen, in welchem Stockwerk er sich gerade befindet.



Foto oben rechts: The Westin Hamburg Hotel
Foto Seite 9 rechts: Uniklinik Köln, mit freundlicher Genehmigung von medfacilities GmbH



Kontrastreiche Stufenmarkierungen

L-Profil für die einfache und nachträgliche Montage an Treppen

Menschen stürzen an und auf Treppen vor allem deshalb, weil die Übergänge der Stufen kaum sichtbar sind. Wir haben deshalb für diesen Gefahrenbereich ein kontrastreiches und rutschhemmendes Stufenprofil (L-Profil) entwickelt. Der Vorteil: Setz- und Trittstufe werden gleichzeitig markiert und sind so für alle besser und früher zu erkennen – unabhängig davon, ob man sich am oberen oder unteren Ende einer Treppe befindet. Lieferbar in den Farben grau, gelb und schwarz.

Eingespieltes Doppel: Stufenmarkierungen und Aufmerksamkeitsfelder

Aufmerksamkeitsfelder haben sich in der Praxis als perfekte Ergänzung zu Stufenmarkierungen etabliert. Ein Aufmerksamkeitsfeld besteht entweder aus einzelnen Noppen, die mithilfe einer Schablone verlegt werden, oder aus Noppenplatten. Sie werden vor Gefahrenstellen eingesetzt, um die Nutzer rechtzeitig zu warnen. Einzelne Noppen sind erhältlich in den Ausführungen: Desmopan®, Messing, Edelstahl / Edelstahl mit rutschhemmendem Einsatz.





Referenzen





Foto links: DB Deutsche Bahn, Frankfurt / Bild Mitte oben klein: Kinopolis, Gießen /
links unten: NS-Dokumentation Vogelsang
Foto Mitte oben groß: BFW Düren, mit freundlicher Genehmigung des BFW (Foto: Tom Reindel)
beide Fotos ganz rechts: Uniklinik Köln, mit freundlicher Genehmigung von medfacilities GmbH
beide Fotos Mitte unten: LVR Köln, Stefanie Hess, Kempen Krause Ingenieure, 2014,
mit freundlicher Genehmigung des LVR





Taktile Beschriftungen und Handläufe

Unsere Handläufe aus Edelstahl, Aluminium und Kunststoff kombinieren die erhabene Profilschrift mit der Brailleschrift. Die Versionen aus Kunststoff sind für sehbehinderte Menschen besonders gut geeignet: Die breite Farbpalette ermöglicht eine besonders kontrastreiche Darstellung.

Außerdem in unserem Programm: Folienbeschriftungen, Türschilder und Markierungen für Aufzüge.



Taktile Pläne für innen und außen

Taktile Informationen sorgen nicht nur für eine bessere Übersicht und Orientierung, sie können im Notfall Leben retten. Übersichtspläne sind Modelle zum Anfassen und bieten bereits beim Betreten die Möglichkeit, sich mit dem Gebäude vertraut zu machen. Bei Plänen und Informationstafeln variieren Maße und Ausführung je nach Kundenwunsch. Fordern Sie Ihr individuelles Angebot an.



Barrierefreie Sicherheitskonzepte

- **für öffentliche Gebäude und Unternehmen**
- **schnelles und sicheres Entkommen im Notfall**
- **einfaches Nachrüsten**



Die brandschutztechnischen Schutzziele unterscheiden nicht zwischen Nutzern mit und ohne Behinderung. Gerade (seh-) beeinträchtigten Menschen fehlt dadurch oftmals die Fähigkeit zur Selbstrettung. Die DIN 67510 (2017) legt die Kennzeichnung und Markierung von Rettungs- und Verkehrswegen, Gefahrenstellen sowie in sicherheits- und brandschutztechnischen Einrichtungen durch langnachleuchtende Produkte in einem Sicherheitsleitsystem fest. Langnachleuchtende taktile Leitsysteme von inclusion erfüllen diese Vorgaben und ermöglichen dadurch die Selbstrettung von betroffenen Personen.

ASR 2.3 (Technische Regeln für Arbeitsstätten)

Ein Sicherheitsleitsystem ist laut ASR 2.3 vorgeschrieben, wenn aufgrund der örtlichen oder betrieblichen Bedingungen eine erhöhte Gefährdung vorliegt, z. B. in großen zusammenhängenden oder mehrgeschossigen Gebäudekomplexen, bei einem hohen Anteil ortsunkundiger Personen oder einem hohen Anteil an Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Im Notfall Vorteile für alle

Taktile Leitsysteme werden mit dem Langstock oder den Füßen ertastet. Für Menschen mit einem Restsehvermögen ist das System auch in der Dunkelheit erkennbar, wenn die Elektrizität ausfällt oder abgeschaltet werden muss. Da sich Brandgase wie Rauch in Deckennähe sammeln, bieten die langnachleuchtenden Elemente auf dem Boden auch Personen ohne Seh Einschränkungen sichere Orientierung. Ein weiterer Vorteil: Mit langnachleuchtenden Systemen lassen sich auf Dauer Energiekosten einsparen.

Barrierefreie Markierung von Glasflächen

Glasflächen sind ein beliebtes Gestaltungselement: Sie sind lichtdurchlässig, lassen Übergänge harmonisch ineinander übergehen und stehen für Transparenz und Offenheit.

Für sehbehinderte Menschen liegt genau hier das Problem: Türen und Wände sind für sie nahezu unsichtbar und stellen eine Gefahr dar. Die Lösung, die auch in der DIN 32975 vorgeschrieben ist, besteht im Markieren in wechselndem Kontrast mit hellen und dunklen Elementen.

Auf Wunsch kann die Montage auch komplett kundenseitig ausgeführt werden.

Bodenaufkleber (Floor Graphics)

weisen Menschen ohne Seheinschränkungen darauf hin, dass sie sich in der Nähe eines Leitsystems befinden. Um die Nutzer vor Unfällen und Stürzen zu schützen, dürfen auf und direkt neben einem Leitsystem keine Gegenstände wie Koffer oder Tragetaschen abgestellt werden.



Foto Seite 14: KSL-MSi-NRW, Seite 15 links: © Kerstin Philipp/SightCity, rechts: LVR Landeshaus Köln

Inklusiv und intuitiv

Das Informations- und Orientierungssystem MindTags sorgt dafür, dass Nutzerinnen und Nutzer am richtigen Ort die für sie relevanten Informationen per Smartphone abrufen können.

Besucherinnen und Besucher werden so in und außerhalb von Gebäuden erkannt und zu ihren Zielen geführt (z. B. Ein-/Ausgang, Empfang, Restaurant, Aufzug, WC etc.).

Das Geniale an MindTags: Informationen lassen sich für die unterschiedlichen Benutzergruppen differenziert aufbreiten. So können Kindern die Inhalte spannend und spielerisch vermittelt werden, blinde und sehbehinderte Menschen profitieren von Audionachrichten und für gehörlose Menschen werden Videos in Gebärdensprache hinterlegt.

Das MindTags-System funktioniert auch perfekt als Ergänzung zu taktilen Leitsystemen von inclusion. Stellen Sie sich eine Ausstellung in einer Galerie oder einem Museum vor, in der Besucherinnen und Besucher per Leitsystem von Exponat zu Exponat geführt werden und dabei alle Informationen in dem gewünschten Format zum exakten Zeitpunkt erhalten.



Kurzübersicht

- Informations- und Orientierungssystem der neuen Generation
- erweiterbar, kostengünstig
- Inhalte können vom Betreiber selbst eingepflegt werden
- Smartphone-App für Anwender kostenlos
- flexibel und immer aktuell

Die sinnvolle Ergänzung: Das akustische Leitsystem Step-Hear®

Das Step-Hear®-System ist ein Navigations-, Informations- und Notrufsystem, das es blinden und sehbehinderten Menschen ermöglicht, sich unabhängiger, sicherer und bequemer zu bewegen. Es ist ebenso hilfreich für Menschen, die nur über geringe Schreib- und Lesekompetenzen verfügen oder Probleme bei der Orientierung haben. Das Besondere: Der Nutzer erreicht sein Ziel mit nur einem Tastendruck.

Step-Hear® besteht aus einer Basisstation und einem Sender. Sobald man sich in Reichweite einer Basisstation befindet, reagiert der Sender mit Vibrationen und akustischen Signalen. Per Tastendruck ruft der Nutzer dann eine Audionachricht ab, die ihn z. B. in der Uni oder in öffentlichen Gebäuden zu seinem Ziel führt. Alternativ wird über den Sender eine Person verständigt, die den Nutzer an seinem Standort abholt und begleitet.

Ein weiterer Vorteil von Step-Hear®: Es funktioniert auch dort, wo GPS-gestützte Systeme versagen, etwa weil keine ausreichende Sendeleistung verfügbar ist. Anstelle des Senders kann auch eine Smartphone-App (iOS und Android) verwendet werden. Die Verbindung wird dann via Bluetooth hergestellt.

Die Vorteile des Step-Hear®-Systems:

- optimale Lösung für eine unabhängige und bequeme Orientierung
- einfache Installation
- geringe Anschaffungskosten
- für den Innen- und Außenbereich





Machen Sie sich selbst ein Bild

Mit unseren Simulationsbrillen wird eine Sehbehinderung dargestellt; wenn Sie diese Brille tragen, dürfen Sie nicht am Straßenverkehr teilnehmen.

Füllen Sie „einfach“ mal ein Glas mit Mineralwasser oder tun damit ganz alltägliche Dinge. Sie werden schnell feststellen, wie das Sehen durch eine Sehbehinderung, neurologische Störung oder eine altersbedingt nachlassende Sehkraft beeinträchtigt wird.

Achten Sie bitte zudem darauf, wie hilfreich es in dieser Situation ist, sich an Kontrasten, Leitlinien oder ausreichender Beleuchtung orientieren zu können.

Wenn keine Simulationsbrille beiliegt, fordern Sie einfach kostenlos ein Muster bei uns an.



www.inclusion.de



Foto: smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Foto Titelseite: © Marzanna Syncer / Fotolia

inclusion – besser barrierefrei

Praxisnahe Lösungen stehen bei uns an erster Stelle. Darum arbeiten wir mit erfahrenen Beratern und Mobilitätstrainern zusammen, die selbst Erfahrungen mit dem Thema Sehbehinderung gemacht haben.

Wir veranstalten auch Seminare, Schulungen und Vorträge, um über das komplexe Thema Barrierefreiheit zu informieren.

Profitieren Sie von unserem Know-how!

Weitere Informationen erhalten Sie direkt auf unserer Internetseite.

inclusion

www.inclusion.de

inclusion AG
Kölner Straße 101-107
D-50389 Wesseling
Fon: 0 22 36 / 89 22 74
Fax: 0 22 36 / 89 22 77
Mail: info@inclusion.de



Mitglied im Kompetenznetzwerk
EDAD
design für alle - Deutschland e.V.